

Gedanke an Weib und Kind noch an Hab und Gut sollte sie abhalten in ihrem Kampfe gegen die Ungläubigen. Ein weißer Mantel mit schwarzem Kreuz war ihre Tracht; beides sollte sie an ihr Gelübde erinnern. Auch geistliche und dienende Brüder gehörten dem Orden an, denn auch Befehrung der Heiden und Krankenpflege war seine Aufgabe.

Als sich die Polen an den Deutschen Ritterorden wandten, besaß dieser nur noch eine Festung im Morgenlande, dagegen hatte er Ländereien in Deutschland, und sein Hochmeister, der edle Hermann von Salza, residierte in Venedig. Er war der Freund des mächtigen Hohenstaufenkaisers Friedrich II., der ihm riet, dem Rufe des Polenherzogs zu folgen, und dem Ritterorden alles Land schenkte, was er von den Preußen erobern würde.

Da schickte Hermann einige Ordensritter nach Preußen. An ihrer Spitze stand Hermann Balk, der den Titel Landmeister führte, und auch Geistliche und dienende Brüder begleiteten sie nach dem Nordosten. 1230 kam die kleine Schar nach Preußen und begann sogleich den Kampf gegen die Bewohner des Landes, die im Frieden das Gotteswort nicht hatten annehmen wollen. Andre Ritter folgten bald nach und haben in fünfzigjährigem Kampfe das ganze preußische Land von der Weichsel bis zur Memel und Dange unterworfen, die heidnischen Preußen zu Christen gemacht und deutsche Sprache und deutsche Sitten eingeführt. Noch heute zeigt die preußische Fahne die Farbe der Ordensritter:

„Die Fahne weht mir schwarz und weiß voran.“

Es war ein harter Kampf, den die Ritter gegen die Preußen durchfechten mußten. Von Westen nach Osten drangen die Deutschen vor. Die Preußen flüchteten anfangs nach Osten. In die leeren Gaue an der Weichsel und Rogat riefen die Ritter deutsche Bauern und Handwerker, gründeten dort Dörfer und Städte und verteilten das Land an die Ansiedler. Auch errichteten sie Burgen, in denen sie wohnten, starke Schlösser, die noch heute, obwohl vielfach verfallen, den Schmutz des Landes bilden, und bauten Kirchen, in denen das Evangelium verkündet wurde. Viele Preußen verzagten an ihren Göttern; sie unterwarfen sich den Fremden und ließen sich taufen.

Gerecht und milde war der erste Landmeister Hermann Balk gewesen. Als seine Nachfolger härter mit den Preußen umgingen, empörten sich diese gegen den Orden. Mit ihnen verbündete sich der Herzog Swantopolk von Pommerellen, dem Teile Westpreußens, der links von der Weichsel gelegen ist. Er kämpfte gegen den Orden auf seiten der heidnischen Preußen, obwohl er selbst Christ war, aus Reid gegen die wachsende Macht des Ordens. Doch in vielen Gefechten besiegt, mußte er endlich Frieden schließen, und auch die Preußen ergaben sich von neuem.

Doch noch fast das ganze Ostpreußen war heidnisch. Hilfe zum weiteren Kampfe gegen die Preußen kam dem Orden aus Deutschland. Der Papst verhiess allen Vergebung der Sünden, die ein Jahr lang gegen die heidnischen Preußen kämpfen würden. So kamen viele herangezogen zum heiligen Kreuzzug.

Auch der mächtige Böhmenkönig Ottotar unternahm eine solche Kreuzfahrt ins Preußenland. Gerade damals kämpften die Ritter gegen den kriegerischen Stamm der Samen. Sie erbauten eine Burg im Samlande am Pregel und nannten sie dem hohen Gast zu Ehren Königsberg. Bald entstand um sie herum eine Stadt, die denselben Namen erhielt. Hier sollte der erste preußische König gekrönt werden.